

Kunstgeschichtliche Entdeckung im Landkreis Aschaffenburg



Foto: Alfén

Bundesfreund und Ortsheimatpfleger von Mainaschaff, Wolfgang Merkl, ist es unter Beteiligung der Gruppe Aschaffenburg des Frankenbundes gelungen, eine Muttergottes-Statue sicherzustellen und gleichzeitig der Kunstwissenschaft als überraschende Entdeckung zuzuführen. Nach den ersten fachlichen Beurteilungen handelt es sich bei der bisher kaum bekannten und völlig unbeachteten Plastik von Mainaschaff um eine spätgotische Kostbarkeit mit goldschmiedehaftem Charakter. Die Muttergottes von Mainaschaff stellt eine außergewöhnliche Bereicherung der unterfränkischen Landschaft dar. Datierung: 2. Viertel 15. Jahrhundert; ca. 1430 – 1440, einzelne Stilelemente verweisen jedoch auf eine Entstehung um das Jahr 1450. Material: Stein (evtl. grauer Main-Sandstein), farbig gefaßt (einige Stellen lassen die Originalfassung vermuten). Abmessung: 63,5 cm hoch. Herkunft: Unbekannter Meister, mittelh rheinisch. Bis zu ihrer Entdeckung befand sich die Figur über 10 Jahre lang völlig ungesichert in einer offenen Kapelle auf dem Weinberg von Mainaschaff in unmittelbarer Nähe der Bundesautobahn Frankfurt – Würzburg – Nürnberg. Vor dieser Zeit wurde sie als eine unbedeutende Statue auf einem Speicher aufbewahrt. Die Muttergottes ist daher für den Ort Mainaschaff sowie den Landkreis Aschaffenburg als eine echte Belebung auf dem Gebiet mittelalterlicher Plastiken.

Erlangen: Eine Galerie internationalen Ranges wird die Stadt spätestens 1971 im jetzigen Rathaus eröffnen können. Das ehemalige von-Stutterheimsche Palais soll nach der Fertigstellung des neuen Rathauses den schönen Künsten dienstbar gemacht werden. Dr. Ing. E. h. Georg Schäfer, Inhaber der weltbekannten Firma Kugelfischer in Schweinfurt, hat sich bereit erklärt, größere Bestände

seiner außerordentlich wertvollen Privatsammlungen als Leihgaben für die künftige Erlanger Galerie zur Verfügung zu stellen. Es ist beabsichtigt, in Erlangen etwa 300 Werke zu zeigen. / Erlangen will eine „Großstadt des Goldenen Schnitts“ werden. / Die Stadt steht im Schulbau an der Spitze aller bayerischen Städte: Seit 1960 kennt man keinen Schichtunterricht mehr. er 15. 1. 70

KREUZ UND QUER DURCH FRANKEN

Bayreuth: Pierre Boulez hat die Leitung von Orchester und Chor des nächstjährigen Internationalen Jugend-Festspieltreffens Bayreuth übernommen. Erarbeitet werden Debussy, Jeux; Varèse, Intégrales; Messiaen, Oiseaux exotiques; Boulez, Eclat und Strawinsky, Les Noces. Weitere Kurse stehen unter der Leitung von Prof. Robert Hinze, Hamburg, für Schlagzeug, Prof. Dr. Jan Cermak, Prag, und Prof. Dumitru Pop, Bukarest, für Kammermusik, Prof. Kurt Blaukopf, Wien, wird ein Seminar für Musik- und Theaterkritik leiten. Die internationale Autoren-Begegnung des Treffens steht unter dem Thema „Regionalität und Internationalität der Literatur“. Neben der „13. Internationalen Ausstellung Junger Kunst“ wird eine Ausstellung „20 Jahre internationale Begegnungen der jungen Generation in Bayreuth“ einen Überblick über die bisherige Tätigkeit auf allen Gebieten der bildenden und darstellenden Kunst, der Literatur und Musik bieten. Die Aufführung von Operneinaktern aus verschiedenen Ländern, das Musikfest in Bad Berneck sowie die Oberfranken-Tournee des künstlerischen Nachwuchses gehören ebenso zum Programm dieses vom 4. bis 25. August 1970 stattfindenden Treffens wie der Besuch von Aufführungen der Bayreuther Festspiele. Über die Teilnahmebedingungen informiert das Sekretariat des Internationalen Jugend-Festspieltreffens, 858 Bayreuth 2, Postfach 2320. ST 9. 12. 69

Münnerstadt: Der Kreis der Freunde des Riemenschneideraltars e. V. teilte mit, daß anläßlich der 1200-Jahr-Feier von Münnerstadt die Mittelfigur der Maria Magdalena nebst der sechs sie umgebenden Engel, die sich im Bayerischen Nationalmuseum in München befindet, vom 25. Juli bis 2. August 1970 in Münnerstadt ausgestellt wird. ST 17. 12. 69

Bayreuth: Die Stadt setzt – wie Oberbürgermeister Hans Walter Wild erklärt

– „ihre Bemühungen um die Erlangung der sechsten bayerischen Landesuniversität unbeirrt und verstärkt fort“.

ST 12. 1. 70

Erlangen: Mit finanzieller Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft hat die Reformationsgeschichtliche Forschungsstelle an der Universität begonnen, eine Gesamtausgabe der Werke des Nürnberger Reformators Andreas Osiander vorzubereiten; Osiander lebte von 1496 bis 1552. ST 16. 1. 70

Wien: Ein Madonnengemälde von Lucas Cranach dem Älteren, das seit Jahrhunderten in der Allerheiligenkirche des Ortes Polen in der Südwestschesoslowakei hing, wurde vor über zwei Jahren gestohlen. Nachdem es nun wiedergefunden wurde, überließ es die Pfarrgemeinde Polen der Cranach-Sammlung der Nationalgalerie in Prag. ST 10. 1. 70

Erlangen/Nürnberg: Vom 31. 5. – 6. 6. wird der 38. Deutsche Geographentag stattfinden, zu dem etwa 1000 Geographen aus dem In- und Ausland erwartet werden.

Feuchtwangen: Die Kreuzgangspiele vom 26. Juni mit 8. August bringen in einer Bearbeitung für den Kreuzgang und unter der Regie von Alexander Hauptmanns Drama „Florian Geyer“ und Shakespeares Komödie „Die lustigen Weiber von Windsor“. Die Rollen des Florian Geyer und des Falstaff übernimmt Alexander Golling selbst. Die Komödie „Die lustigen Weiber von Windsor“ wird das Deutsche Fernsehen im Kreuzgang aufzeichnen. – Die Freilichtbühne im Kreuzgang wird umgestaltet, für das Bühnenbild wird Walter Dörfler verantwortlich zeichnen. Die bisherigen Sitzbänke im Zuschauerraum werden durch eine moderne Stahlrohrtribüne mit bequemen Schalensitzen ersetzt. v. I.

Herrieden: Bei Restaurierungsarbeiten in der Stiftskirche wurden in der bisher unbenutzten Blasiuskapelle und auf dem Boden des Pfarrhauses zwei zu einem gotischen Altar gehörende Flügel entdeckt, die unzweifelhaft aus der Werkstatt des Michael Wolgemut stammen, wahrscheinlich sogar dem Meister selbst zuzuschreiben sind. Es ist beabsichtigt, diese Flügel, die auf der einen Seite Engel mit den Marterwerkzeugen, auf der anderen die Passion Christi zeigen, im Rahmen einer kleinen Ausstellung der Kirchenschätze der Stiftskirche (St. Veits-Reliquiar, Monstranz, Kelche usw.) der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. In dieser Ausstellung sollen u. a. auch die im vergangenen Jahre aufgefundenen

Stiftsurkunden erstmals gezeigt werden.
v. I.

Nürnberg: Zu einem Vortragszyklus über die Kunst Albrecht Dürers kommen der sowjetische Kunstwissenschaftler Dr. Michael Liebmann aus Moskau und der polnische Gelehrte Prof. Dr. Jan Biato-stocki aus Warschau nach Nürnberg. Die Veranstaltungsreihe des Germanischen Nationalmuseums zum 500. Geburtstag Dürers am 21. Mai 1971 beginnt im November 1970 und dauert bis März 1971.
ST 26. 1. 70

Erlangen/Nürnberg: Vom 31. 5. – 6. 6. 71 der Europäische Kongreß über Echo-Encephalographie statt, zu dem 800 Teilnehmer erwartet werden. er 5. 2. 70

AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

Jäger Helmut, *Der Wald im nördlichen Süddeutschland und seine historisch-geographische Bedingtheit*. In: *Mélanges de géographie physique, humaine, économique, appliquée offerts à m. Omer Tulippe, professeur à l'université de Liège. I géographie physique et géographie humaine*. Gembloux: Editions J. Duculot, S. A. 597-613.

Eine Arbeit, die für Franken gleichsam Neuland erschließt und Wege weiterer Forschung aufzeigt. Auch benachbarte Wissenschaftsgebiete, wie z. B. Wüstungsforschung, sind Interesse weckend angesprochen. -t

Jäger Helmut, *Wüstungsforschung und Geographie*. In: *Geographische Zeitschrift*. Begründet von Alfred Hettner. 56-1968, H. 3, 165-180.

Dieser methodisch richtungsweisende Aufsatz hat gerade für die fränkische Landeskunde große Bedeutung. Wer sich hierzulande mit Wüstungsforschung befaßt, sollte auf jeden Fall erst Jägers Ausführungen gelesen haben. -t

Fischer Georg, *Ende oder Wende? Heimatforschung und Heimatpflege heute*. Ein Vortrag. Würzburg: 1968. 41 SS, brosch.

Dieser gründlich durchdachte Vortrag zwingt zu Zustimmung, reizt aber auch zum Widerspruch, nicht um Heimatforschung in Frage zu stellen, sondern um sie an Hand der gegebenen Argumente immer neu zu durchdenken und mit zu begründen. Der hohe Wert dieser Veröffentlichung liegt daher nicht zuletzt in seiner Herausforderung zur Diskussion. Darum Dank dem Verfasser für geistigen, zeitlichen und materiellen Aufwand! -t

Wöppel Gerhard, *Prichsenstadt. Entwicklung und Struktur einer Kleinstadt in Franken*. Würzburg: 1968 (Selbsverlag der Stadt Prichsenstadt). 400 SS, brosch.

Diese im Offsetverfahren sauber hergestellte Arbeit wurde von der Philosophischen Fakultät der Universität Würzburg als Dissertation unter Prof. Dr. Hanns Hubert Hofmann angenommen. Eine Arbeit, die reiches Quellenmaterial gründlich erschließt und Aussage für Aussage daher in einem übersichtlichen Anmerkungsapparat wissenschaftlich einwandfrei nachweisen kann. Ein Stück fränkischer Städtgeschichte, hier im Bereich der landesherrlichen Stadt, läuft